

BÖRSENWOCHE

US-Banken im Fokus

Nach dem schwungvollen Start ins neue Jahr hat sich die Stimmung an den Börsen zuletzt etwas eingetrübt. So beendet die Dax die zurückliegende Woche per saldo mit einem leichten Minus. Gleichwohl hat der Optimismus weiterhin überwogen. Die Börsianer sehen trotz kleiner Rückschläge keinen Grund, ihre Dax-Prognosen für 2013 von bis zu 8500 Punkten nun zu korrigieren. Eine Trendwende sei nicht zu befürchten, zumal die Euro-Schuldenkrise ihren Schrecken etwas verloren hat und die Zeichen nicht nur für die deutsche Wirtschaft wieder auf Wachstum stehen.

Nachdem vergangene Woche wie üblich der US-Aktienriese Alcoa die Berichtssaison eröffnet hat, kommen diese Woche eine Reihe weiterer Quartals- und Jahresbilanzen auf den Tisch. Hier stehen unter anderem etliche Finanzwerte im Rampenlicht. So wollen die US-Branchengrößen Goldman Sachs, JP Morgan (jeweils Mittwoch), Bank of America und Citigroup (jeweils Donnerstag) ihre Zahlen vorlegen. In Deutschland verrät der Metro-Konzern am Mittwoch neueste Umsatzzahlen. Auf Interesse stößt hierzulande zudem die Hauptversammlung von ThyssenKrupp am Freitag. Nach Milliardenverlusten, Kartellverfahren und dem Rauschern des halben Vorstands muss Aufsichtsratschef Gerhard Cromme den Aktionären des Konzerns Rede und Antwort stehen. Auch Rücktrittsforderungen stehen im Raum.

Ansonsten bringt diese Woche einige Wirtschaftsdaten aus den USA. So stehen am Dienstag die US-Einzelhandelsumsätze für Dezember auf der Tagesordnung. Am Freitag liefert dann der von der Universität Michigan ermittelte Index des Verbrauchervertrauens Hinweise auf das Konsumverhalten der US-Bürger. Außerdem will die Federal Reserve Bank von Philadelphia (Philly Fed) am Donnerstag ihren Konjunkturindex veröffentlichen.

ALBRECHT SCHEUERMANN

EADS-Chef

Enders eröffnet die CeBIT

Hannover/Las Vegas (dpa). Der Chef von Europas größtem Luft- und Raumfahrtkonzern EADS, Tom Enders, wird Anfang März die Computermesse CeBIT in Hannover eröffnen. Dies kündigte Frank Pörschmann, CeBIT-Vorstand der Deutschen Messe AG, auf der Elektronikmesse CES International in Las Vegas an. Damit werde erstmals bei der Eröffnungs-Keynote der CeBIT nicht ein Anbieter von IT-Produkten zu Wort kommen, sondern ein Anwender, dessen Geschäft in wichtiger Weise durch IT-gestützte Innovationen vorangetrieben werde. Zusammen mit Bilkom-Vizechef Heinz-Paul Bonn warb Pörschmann in der amerikanischen Wüstenstadt bei Untersuchungen um Modellen für die weltgrößte Computermesse, die vom 5. bis 9. März 2013 in Hannover stattfindet. Der CeBIT-Chef wies auf die Vorteile des Messtandortes Hannover hin. Messebesucher müssten hier nicht so lange Wege zurücklegen wie auf der CES in Las Vegas, wo Ausstellungen und Konferenzen auf etliche Standorte in der Stadt verteilt sind.

ZUR PERSON

Hannes Rehm wird 70

Eine der bekanntesten Persönlichkeiten der niedersächsischen Wirtschaft feiert demnächst einen runden Geburtstag. Hannes Rehm (Bild) vollendet am Freitag, 18. Januar 2013, sein 70. Lebensjahr. Der gebürtige Bielefelder ist seit dem Ende der Jahre 2007 Präsident der Industrie- und Handelskammer Hannover, die Liste seiner sonstigen Ehrenämter ist lang. Rehm war von 2004 bis 2006 Vorstandsvorsitzender der Norddeutschen Landesbank (Nord/LB). Er hatte damit maßgeblichen Anteil an der seinerzeit auch mit spürbaren Einschnitten verbundenen und daher nicht unumstrittenen Neuausrichtung der Bank, die dem Institut jedoch zu einer Führungsrolle unter den deutschen Landesbanken verholfen hat. Danach beteiligte sich Rehm auf Drängen von Bundeskanzlerin Angela Merkel an der Sanierung des gescheiterten deutschen Bankensystems. Er führte von 2009 bis Mitte 2011 als Sprecher des Leitungsausschusses die Geschäfte der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung bekannt unter dem Kürzel Soffin. Der promovierte Volkswirt und Honorarprofessor der Uni Münster hat seine Berufskarriere nach mehreren Jahren im Dienst der Wissenschaft 1974 bei der Westfälischen Landesbank (WestLB). Danach bekleidete er Führungspositionen im Verbandswesen, bevor er 1993 in den Vorstand der Nord/LB berufen wurde. ash



KURZ GEMELDET

Mode boomt in Berlin

Berlin: Die Modebranche in Berlin schafft mittlerweile mehr Jobs als klassische Industrieerzeugnisse. Laut einer Erhebung waren 2011 in der Stadt etwa 18.500 Menschen mit Mode befasst, fast ein Viertel mehr als zwei Jahre zuvor, so der 'Tagesspiegel'. Der Wachstumstrend habe sich zuletzt eher noch verstärkt. dpa

Neumann schon im März Opel-Chef

Früherer Conti-Boss und VW-Manager übernimmt neue Aufgabe in einer Phase tieferer Zahlen

VON JOHNN BENDER UND JAN-HENRIK PETERMANN

Rüsselheim/Waldbrunn. Der VW-Manager Karl-Thomas Neumann übernimmt voraussichtlich schon zum 1. März den Chefposten beim kriselnden Autobauer Opel. Volkswagen entsand Neumann vorzeitig aus seinem bis 30. Juni 2013 laufenden Verpflichtungsvertrag als stellvertretender Generaldirektor des 'Der Spiegel'.

VW wollte den Bericht nicht näher kommentieren, dementierte ihn aber auch nicht. Ein Opel-Sprecher sagte: 'Zu Personalien geben wir grundsätzlich keinen Kommentar ab.' Bereits im November hatten Branchenkreise bestätigt, dass Neumann spätestens ab Sommer 2013 das Europageschäft der US-Autorisierungs General Motors (GM) führen soll.

Auf den früheren VW-China-Chef Neumann wartet eine schwierige Aufgabe. GM stimmte auf weitere verlustreiche Jahre für Opel ein. 'Wir schreiben 2013 und 2014 rote Zahlen, 2014 hoffentlich weniger. Ein ausgeglichenes Ergebnis wird 2015 oder 2016 erreicht - je nach Marktlage', sagte GM-Vize und Opel-Aufsichtsratschef Stephen Girsky dem 'Focus'.

Im Herbst hatte GM das Ziel ausgegeben, 2015 in seinem Europageschäft die Gewinnschwelle zu erreichen. Ende Oktober hieß es, dass Opel die Zentrale in Detroit, im Europageschäft sei für das Gesamtjahr 2012 ein operativer Verlust von 1,5 Milliarden bis 1,8 Milliarden Dollar - also bis zu 1,4 Milliarden Euro - zu erwarten. Die Absatzkraft in Europa macht Opel ähnlich wie Ford, Fiat oder Peugeot zu schaffen. Um die Werke besser auszulasten, hatte Opel beschlossen, die Autoproduktion in Bochum 2016 einzustellen.

Opel-Interimschef Thomas Sedran bekräftigte im 'Focus': 'Wir haben keine weitere Werksschließung geplant.' In Deutschland hat Opel aber in Bochum Standorte in Rüsselsheim, Eisenach und Kaiserslautern. Sedran, der die Opel-Führung Mitte Juli 2012 nach dem Rauswurf des glücklosen Karl-Friedrich Stracke übergangsweise übernommen hatte, wird dem Unternehmen die Absicht nicht erhalten auch nach Neumanns Amtsantritt erhalten bleiben. Die 'Wirtschaftswoche' schreibt, Sedran werde bald seine alte Rolle als Strategieverantwortlicher übernehmen. Sedran hatte in Interviews mehrfach gesagt, dass er



Karl-Thomas Neumann soll die deutsche General-Motors-Tochter in eine bessere Zukunft führen.

langfristig bei Opel bleiben wolle - unabhängig davon, wer Chef des Autobauers werde.

Der baldige Opel-Lenker Neumann ist es als Marathon-Läufer gewohnt, auch länger dauernde Aufgaben anzupacken. Der 51-Jährige war bis Juni 2012 China-Chef von Volkswagen und ist derzeit freigestellt. Drei Jahre zuvor hatte ihm ein Machtsturz mit dem Großaktionär Schaeffler den Chefposten beim hannoverschen Continental-Konzern gekostet. Zwei Jahre lang leitete der gelehrte Elektroingenieur die Geschäfte für VW in China und entwickelte dort mit dem Partner Shanghai Automotive (SAIC) die Marke Tauntus, unter der auch ein Elektroauto für den chinesischen Markt gebaut wird. Der Vater zweier Söhne würde eine Zeit lang sogar als möglicher Nachfolger von VW-Chef Martin Winterkorn gehandelt. dpa

Gericht in Brasilien fordert Rückruf

Porto Alegre (dpa/rtr). Ein Gericht in Brasilien hat eine Rückrufaktion für mehrere Volkswagen-Modelle angeordnet. Von der Aktion könnten nach Angaben der Staatsanwaltschaft bis zu 400.000 Fahrzeuge betroffen sein. Volkswagen muss die Besitzer der Automodelle Fox, Voyage und Novo Gol der Baujahre 2008/2010 auf vorzeitigen Motorsverschleiß hinweisen und im zutreffenden Fall entsprechende Ersatzteile unverzüglich ersetzen, heißt es in der Anordnung des Gerichts. Der Autobauer muss nun in jedem brasilianischen Bundesstaat Anzeigen in den großen Zeitungen veranlassen, in denen die Autobesitzer aufgefordert werden, Werkstätten aufzusuchen. Sollte VW weiterer Aufforderung nicht folgen, drohen Geldbußen.

ap

Von der Rückrufaktion betroffen sind lediglich Modelle mit Ein-Liter-Motoren. Gegen das Urteil ist Berufung möglich. VW teilte am Wochenende mit, noch keine offizielle Kenntnis von dem Spruch zu haben. Man sei aber überrascht. Schließlich sei das Problem, von dem weder ein Gesundheits- noch ein Sicherheitsrisiko ausgehe, bereits 2009 erkannt worden. Damals sei mit mehreren brasilianischen Bundesstaaten unter anderem vereinbart worden, dass VW kostenlose Ölkontrollen anbiete und die Garantie für die Motoren verlängere. VW belegt auf Brasilianis Autarkie mit einem Anteil von 21,4 Prozent nach Fiat (29 Prozent) den zweiten Platz. Das Erdgasmodell Gol ist seit 20 Jahren das meistverkaufte Auto in Brasilien.

Probleme alarmieren Luftaufsicht

USA schicken Boeing „Dreamliner“ nach etlichen Pannen auf den Prüfstand

VON DANIEL SCHNETTLER

Washington/Tokio. Die Pannenserie bei Boeing's hochmodernen Langstreckenflugzeugen 787 „Dreamliner“ hat die US-Luftfahrtbehörde auf den Plan gerufen. Die FAA kündigte jetzt an, das Modell genau unter die Lupe zu nehmen. Die staatlichen Experten werden dabei insbesondere Augenmerk auf die elektrischen Systeme sowie auf die Mechanik legen, wo es in jüngster Zeit immer wieder zu Problemen kam. Nur Stunden vor der Anklageung hatte es bei der Maschine einer japanischen Airline einen Riss im Cockpit-Fenster gegeben.

„Mit dieser Untersuchung werden wir den Problemen auf den Grund gehen, damit wir sicherstellen können, dass sicherheitsrelevante Vorkommnisse nicht wiederholen“, sagte US-Verkehrsminister Ray LaHood. Gleichzeitig bekräftigte er auf einer Pressekonferenz in Washington, dass sich niemand Sorgen machen müsse, wenn er an Bord eines „Dreamliner“ gehe. „Die Flugzeuge sind sicher.“ Es geht bei der Untersuchung nicht nur um die Reputation von Boeing, sondern auch der Luftfahrtbehörde die FAA. Der „Dreamliner“ hatte von ihr im August 2011 die Zulassung für die Produktion erhalten und war kurz danach in den Liniendienst gegeben. Seitdem gab es immer wieder Experten, die sich in dieser Woche jedoch häuften. Am spektakulärsten war ein Fehler im elektrischen System eines am Boden stehenden Jets von Japan Airlines am Montag in Boston. Passagiere waren zu dem Zeitpunkt nicht an Bord. „Bei jedem neuen Flugzeug gibt es Pro-



Die Boeing 787 „Dreamliner“ steht derzeit unter verschärfter Beobachtung.

bleme bei der Einführung“, sagte Boeing-Flugzeug-Chef Ray Conner. „Es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass das Flugzeug unsicher ist.“ Im Gegenteil: Der „Dreamliner“ gehöre zu den bisher sichersten Typen. Die 69 mittlerweile ausgelieferten Maschinen hätten schon mehr als eine Million Passagiere sicher zum Ziel gebracht.

Doch auch am Freitag gab es weitere Pannen. Bei einer Maschine der japanischen Fluggesellschaft All Nippon Airways (ANA) trat während eines Fluges im Cockpit-Fenster ein spinnennetzartiger Riss auf, auf die Gesellschaft bestätigte. Wie es dazu kam, war zunächst unklar. ANA strich daraufhin den Rückflug

mit dem Flugzeug, um das Fenster auszu-tauschen. Bei einem anderen Flugzeug der gleichen Gesellschaft wurde nach der Landung im südlichen Miyazaki ein Ölleck am linken Triebwerk festgestellt.

ANA hatte erst am Mittwoch einen Inlandsflug nach Tokio absagen müssen, weil die Computersteuerung für die Bremsen Probleme bereite. Die Japaner waren Erstkunde für den „Dreamliner“. Bereits am Dienstag hatte ein „Dreamliner“ der Konkurrenten Japan Airlines am Boden Treibstoff verloren.

Boeing hat rund 800 Bestellungen für den „Dreamliner“ in den Büchern stehen, was das Modell zu einem der erfolgreichsten macht. dpa

Nord/LB verkauft Anteile

Nord Holding erweitert Gesellschafterkreis

Hannover (ash). Die Norddeutsche Landesbank (Nord/LB) setzt ihren Verkauf von Beteiligungen fort. Vergangenes Jahr trennte sie sich von einem Großteil ihrer Anteile an der mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Nord Holding in Hannover. Wie jetzt mitgeteilt wurde, hält die Bank dadurch seit dem Jahreswechsel statt bisher 40 Prozent jetzt nur noch 3 Prozent. Jeweils 10 Prozent wurden an drei berufstätige Versorgungswerke verkauft. Zudem stockte die Versicherungsgruppe Hannover (VGH) ihre Beteiligung von 10 auf 15 Prozent auf. Über die Konditionen des Geschäfts ist Stillschweigen vereinbart worden, heißt es.

Im Ergebnis bedeutet dies, dass die 1969 von der Nord/LB gegründete Nord Holding nun keinen dominierenden Eigentümer mehr hat. Gesellschafter sind neben VGH und Nord/LB eine Reihe von berufstätigen Versorgungswerken und niedersächsischen Sparkassen. „Wir freuen uns, dass wir die drei Versorgungswerke als Gesellschafter gewinnen konnten. Dadurch ist eine zusätzliche stabile Säule entstanden, die unser Geschäft stützt“, erklärte Nord-Holding-Geschäftsführer Matthias Kues.

Die Nord/LB will sich vor dem Hintergrund der verschärften Eigenkapitalanforderungen an Banken von einem Großteil ihrer Unternehmensbeteiligungen trennen.

IM GESPRÄCH

„Der spekulative Eigenhandel ist das Problem“



RUDOLF HICKEL hat sich als links orientierter Ökonom einen Namen gemacht. Die Finanzkrise hat ihm Auftrieb gegeben. Die Thesen des inzwischen emeritierten Professors für Politische Ökonomie und Finanzwissenschaften an der Universität Bremen kommen an. Er warnt vor den Gefahren des „Kasinkapitalismus“ und fordert die „Entmachtung der Finanzmärkte“.

suchenden, dass der Bankberater das auch nicht so genau wisse. Hickels Thema ist nicht die Geldanlage, sondern das „Elend des finanzgetriebenen Kapitalismus“, wie er es in seinem Buch schreibt.

Als einen Kern des Problems sieht er das hemmungslose Streben nach Profit - und die dadurch ausgelösten Spekulationsgeschäfte, die das Finanzsystem an den Rand des Abgrunds geführt hätten. „Spekulation ist nicht grundsätzlich schlecht.“ Es geht nicht darum, sie abzusuchen, sondern sie wieder auf eine „produktionswirtschaftliche Basis“ zu stellen, fordert Hickel. Der Finanzsektor sei übermächtig geworden, man müsse ihn zurückbauen.

Der Professor im Rubendast empfiehlt für den Finanzsektor „dreimal D“: Er soll auf seine dienende Funktion zurückgeführt, dezentralisiert und demokratisiert werden. Was die Zerschlagung der Banken angeht, distanziiert sich der Ökonom jedoch ausdrücklich von der Forderung, Banken in Geschäftsbanken und Investmentbanken aufzuspalten. „Das Thema ist nicht Investbanking an sich, sondern der spekulative Eigenhandel der Banken“, diesen soll man verbieten.

Hickels Vision von einem soliden Bankensystem dürfte die Sparkassen und Genossenschaftsbanken freuen. Diese sieht er nämlich als Modell schlechthin für ein regional aufgestelltes, kundenorientiertes Geschäftsmodell. Ein Dorn

im Auge sind ihm dagegen die sogenannten Schattenbanken wie zum Beispiel Hedgefonds, die weitgehend unkontrolliert einen immer größeren Anteil der Finanzgeschäfte an sich ziehen. Dagegen könne man allerdings nur international vorgehen.

Manche in jüngster Zeit eingeleiteten Reformen sieht Hickel im Grundsatz positiv - wie zum Beispiel die verschärften Eigenkapitalanforderungen oder den Bankenrestrukturierungsfonds, der von den Banken aufgeführt werden muss. Allerdings geht ihm vieles nicht weit genug.

Und auch in Sachen Euro-Krise will der Professor außer Dienst nicht in den Jubel einstimmen, dass es nun wieder aufwärts gehe. Nur dem EZB-Präsidenten Mario Draghi sei es zu verdanken, dass sich die Lage an den Märkten vorübergehend beruhigt habe. „Als Schlimmste steht uns noch bevor“, glaubt Hickel angesichts der großen wirtschaftlichen Spannungen. ALBRECHT SCHEUERMANN

Handelketten senken Kaffeepreise

Rohkaffee-Preis 2012 deutlich gesunken

Düsseldorf (dpa). Kaffee, das beliebteste Getränk der Deutschen, wird in vielen Fällen günstiger. Mehrere Lebensmittel-Discouthern lauteten am Wochenende eine Preisrückgangsrunde für Kaffee in der untersten Preislage ein. Die Handelsunternehmen Aldi Nord, Aldi Süd und Norma gaben am Sonnabend dauerhafte Reduzierungen bei einer Reihe von Kaffee-Produkten in ihrem Sortiment bekannt. Der Preisnachlass liegt bei den meisten der reduzierten Produkte zwischen knapp 3 und gut 9 Prozent. Im Einzelfall sind es aber auch deutlich mehr.

Das sind die dritten Preisrückgänge für Kaffee innerhalb von zwölf Monaten, nachdem im März und September 2012 Reduzierungen in der untersten Preislage vollzogen wurden“, sagte Discountexperte Matthias Queck vom Handelsinformationsdienst Planet Retail am Sonntag. Bei Instantkaffee seien nach deutlichen Preisrückgängen in den Vorjahren jetzt erstmals wieder Preise gesenkt worden.

Der Experte geht davon aus, dass die Konkurrenz mit Kaffee-Preisrückgängen in der untersten Preislage rasch nachziehen wird. An Aldi-Preisen orientierten sich zum Beispiel Rewe, Netto Marken-Edeka und Rewe im Preissteigerungsreich („Gut & Günstig“, „Ja“). Kaffee stehe in der neuen Woche ohnehin im Fokus, berichtete Queck. Gleich mehrere Discounter hätten wieder Markenkaffee im zeitlich befristeten Sonderangebot. Ohnehin würden Markenkaffee häufig von Lebensmittel-Einzelhändlern für Sonderangebote genutzt.

Der Preis für Rohkaffee ist im vergangenen Jahr kräftig gesunken. Experten erwarten allerdings in nächster Zukunft steigende Notierungen.

Ronnenberg statt Rotterdam

Gewürzgroßhändler Akobaut Firmenzentrale aus

VON LARS RUZIC

Ronnenberg. Der Gewürzgroßhändler Akob hat die Kapazitäten in seinem Zentrallager am Ronnenberger Stadteil Empelhofen abgebrochen. Mit dem gestern eingewählten Standort für das bestehende Logistikzentrum wachse die Zahl der Palettenstellplätze um 1600 auf 2700, sagte Akob-Inhaber Olaf Richter. „Wenn wir nicht hätten was wir wollten, hätten wir noch größer gebaut“, so der Unternehmer. Doch mehr Fläche stand nicht zur Verfügung. Akob ist auf die Weiterverarbeitung von Rohgewürzen spezialisiert und hat sich bisher in den Import- und Export der Branche einen Namen als Kostenführer gemacht. Seit 2008 verdoppelte sich der Umsatz auf 12 Millionen Euro, für die kommenden fünf Jahre hofft Richter eine abgewandelte Verdopplung zu sehen.

Auch der Anbau ist bereits gut gefüllt mit Paletten voller Gewürze. 48 Artikel von Anis bis Zwiebeln hat Akob im Programm. Das dominierende Produkt mit gut 30 Prozent der Menge macht Pfeffer aus. Die Waren werden in Containern aus aller Herren Länder importiert, gereinigt, gemahlen und in kleinere Einheiten verpackt. Einen Großteil der Gewürze musste Richter bislang an den Importätern in Hamburg und Rotterdam zwischenlagern - und dafür erhebliche Mieten zahlen. Mit der vergrößerten Zentrale in Empelhofen hofft der gelernte Bankkaufmann Akob, mehr Waren direkt in den Südwesten Hannovers umleiten zu können. Bis zu 80.000 Euro jährlich sollen so allein an Mietkosten eingespart werden.

Rund 4000 Tonnen Gewürze hat Akob 2012 verarbeitet. Mehr als ein Viertel der Menge müsste man laufend am Lager haben, berichtete der 53-Jährige. Grund sind die langen Lieferzeiten. Meist vergehen von der Bestellung bis zur Ankunft der Ware drei Monate. Seinen Kunden verspricht Akob dagegen eine Lieferung innerhalb von 48 Stunden. So müsse man laufend etwa 30 Prozent des Lagerumsatzes zwischenfinanzieren, so Richter. „Ich bin so etwas wie eine Bank mit angeschlossener Gewürzabteilung.“

Die Kunden des 30-Mann-Unternehmens sitzen in halb Europa. Deutschland macht 60 Prozent des Umsatzes aus. Akob liefert unter anderem Einkaufsgüter für Fleischerei und Bäckerei, an Misch- und Abfüllbetriebe und den Fachhandel. Dabei will sich Richter nicht verzeihen. Es geht nicht um die Kosten, sondern um die Qualität und nicht weitere Produkte aufzunehmen. „Wir bleiben strikt bei der Standardware.“

KURZ GEMELDET

Neue Erdölquelle in Nordsee

Oslo: Der Öl- und Gaskonzern Wintershall ist in der norwegischen Nordsee auf Erdöl gestoßen. Bei Bohrungen in der Nähe des großen „Ivar-Aasen-Feldes“ habe man eine Lagerstätte entdeckt, die zwischen 100 und 150 Millionen Barrels (jeweils 159 Liter) an förderbarem Öl enthält, teilte die norwegische Ölbehörde NPD am Freitag mit. Damit ist der Fund rund 200 Kilometer vor der Küste Stavangers gelegen. Die BASF-Tochter Wintershall gehören 40 Prozent an der Lizenz. Die Versorger eo, Bridge Energy und VNG besitzen jeweils 20 Prozent. rtr